

auszunutzen und weitere Intensivierungsmaßnahmen mit höchstem Nutzen durchzuführen. Die beste Grundlage für einen solchen Wettbewerb bilden Ökonomische Vereinbarungen zwischen Betriebsleitung und Brigaden beziehungsweise zwischen den Brigaden. Diese Erfahrung hat die Belegschaft im zweiten Halbjahr 1965 gemacht, als nach der 13. Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg im VEG Kampf begonnen wurde, solche Vereinbarungen abzuschließen.

### Innerbetriebliche Verträge

In der Rinderhaltung hatte sich herausgestellt, daß der erste mit dem gesamten Melkerkollektiv abgeschlossene Vertrag nicht genügend zur maximalen Steigerung der Milchproduktion anspornte. Er berücksichtigte nicht die unterschiedlichen Leistungen der sieben Stallkollektive. Der Vertrag legte nicht für jeden Stall speziell die Produktionsziele und den entsprechenden materiellen Anreiz fest, sondern stellte global die Aufgaben für alle Kollektive zusammen. Damit widersprach dieser Vertrag dem eigentlichen Sinn der ökonomischen Vereinbarungen, wie sie von den Genossenschaftsbauern in Neuholland entwickelt worden waren. Das sollte verändert werden.

Wie reagierten die Melker auf diese Gedanken und Vorschläge? Sie begrüßten differenzierte innerbetriebliche Verträge, weil erst dann von den realen Leistungen der Stallkollektive ausgegangen wird. Die Melker forderten auch von der Betriebsleitung Aufschluß über die Zusammensetzung der Kosten der Produktion, um deren Ent-

Die Parteigruppe Rinderhaltung erhielt von der Parteileitung den Auftrag, in der Diskussion in ihrer Brigade auf den Abschluß differenzierter innerbetrieblicher Verträge zwischen der Betriebsleitung und jedem einzelnen der sieben Stallkollektive zu drängen. Genosse Walter Schirmer, Leiter der Rinderhaltung, sollte in dieser Versammlung zu den Fragen der weiteren Intensivierung, des Wettbewerbs und der differenzierten innerbetrieblichen Verträge sprechen.

Wicklung persönlich beeinflussen zu können. Die Senkung der Produktionskosten ist in den innerbetrieblichen Verträgen festgehalten und bestimmt mit der Höhe der Prämien. Die Melker wollten darum wissen, welchen Anteil ihre Arbeit an den Kosten des Produktes hat und wie hoch die indirekten Kosten sind, die durch Transport, Hilfsmittel usw. verursacht werden.

Die Parteileitung wertete gemeinsam mit der Betriebsleitung und der BGL diese von den Parteigruppen geführten Aussprachen aus. Die Betriebsleitung beauftragte den Leiter der Rinderhaltung, mit den einzelnen Stallkollektiven separate Vereinbarungen abzuschließen, in denen die Hinweise der Melker berücksichtigt werden.

Auch zwischen dem Melkerkollektiv und der Feldbaubrigade wurde ein Vertrag abgeschlossen, in welchem sich die Feldbaubrigade verpflichtet, das Futter pünktlich und in hoher Qualität zu liefern. Bei eventuellen Qualitätsmängeln entscheidet eine Kommission über die Qualität

des Futters, über den Verrechnungswert und über den Anteil der Feldbaubrigade an der Prämie für Planübererfüllung des Melkerkollektivs; Diese Kommission setzt sich aus dem Leiter der Feldbaubrigade, dem Leiter des Melkerkollektivs und einem Betriebswirtschaftler zusammen.

Eine bedeutende Rolle spielt in den Vereinbarungen mit der Feldbaubrigade die Durchführung der Maßnahmen zur Hebung der Bodenfruchtbarkeit. Ihre Verwirklichung sichert die geplante Steigerung der Hektarerträge und damit eine gleichmäßige Versorgung der Viehwirtschaft mit Futter. Die Parteileitung hat beschlossen, eine regelmäßige Kontrolle darüber auszuüben, daß vor allem die Maßnahmen zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit und damit zur Intensivierung durchgeführt werden. Es ist festgelegt, daß vor jeder Kampagne mit den Kollegen des Feldbaus speziell die Aufgaben zur Hebung der Bodenfruchtbarkeit beraten werden.

Die Parteiorganisation des VEG Kampf hat den Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages gründlich ausgewertet, die Entwicklung der Beziehungen zwischen Brigaden und Leitung und zwischen den Kollektiven auf der Grundlage der innerbetrieblichen Verträge eingeschätzt und Schlußfolgerungen für die politische Arbeit bei der Weiterführung des Wettbewerbs gezogen. Ausgangspunkt der Parteiarbeit im VEG Kampf ist die vom Zentralkomitee gestellte Aufgabe, die landwirtschaftliche Produktion weiter zu intensivieren und dafür alle Genossen und Kollegen zu mobilisieren.

Hubert Becker,  
Mitarbeiter der Bezirksleitung  
Magdeburg